

eine flammende Feuerkugel in dem Adonis versank⁷³. Doch alle diese Berichte über einen Sonnenkult unterscheiden sich in mancher Hinsicht von den Erzählungen, die wir in keltischem Gebiet kennenlernten. Das Wichtigste sei noch einmal kurz zusammengefaßt:

Bei den Kelten wird die aufgehende Sonne verehrt, nicht die Sonne, die im Fluß nur untergeht, sondern die, die wieder aus ihm herauskommt.

Bei den Kelten verändern sich die Menschen, die von der aufgehenden Sonne beschienen werden. Sie erhalten die Glut und die Leuchtkraft der Sonne. Davon ist bei den anderen Völkern nicht die Rede.

Bei den Kelten entsteht dort, wo die Sonne hinfällt, eine Quelle. Auch dies wird bei den Germanen nicht bezeugt, und in dem orientalischen Bericht ist nur davon die Rede, daß die Sonne in einen Fluß fällt, aber von der Entstehung einer Quelle wird nicht gesprochen.

Bei den Kelten hat die Quelle eine heilende Wirkung. Auch dies wird in keinem der anderen Berichte erwähnt.

Bei den Kelten können die Personen, die über die Feuerkraft verfügen, andere in Brand versetzen, werden aber selber vom fremden Feuer nicht verletzt.

Schließlich: Bei den Kelten erhalten die Kinder vor der Geburt oder in den ersten Lebenstagen von Feuersäulen oder Feuerkugeln alle die gerade geschilderten ungewöhnlichen Kräfte. Die besondere Beziehung zu Kindern wird ebenfalls in keinem der anderen Berichte hervorgehoben.

Somit erfahren wir aus den Heiligenleben Eigentümlichkeiten der keltischen Religion, die uns sonst nicht bezeugt sind.

Danach können wir – bei aller gebotenen Vorsicht – die Eigenart dieses irischen Sonnenkultes rekonstruieren. Dieser Sonnenkult unterschied sich von den verschiedenen Formen der Sonnenverehrung, die uns aus anderen Religionen bekannt ist⁷⁴.

Die Sonne wurde als die Gottheit verehrt, die eine besondere Beziehung zum Wasser hatte: Sie ging im Wasser unter und kehrte aus ihm zurück. Sie ließ eine Quelle entstehen. Sie erwärmte das Wasser, das heilende Wirkung erhielt. Um diese Wirkungen auszuüben, benötigte sie

⁷³) Zu den verschiedenen Formen des germanischen Sonnenkults siehe August Nitschke, *Die ungleichen Tiere der Sonne. Verhaltensformen und Verhaltenswandel germanischer Stämme*, in: *Festschrift für Wilhelm Messerer zum 60. Geburtstag* (1980) S. 25 ff.; zum Zeugnis aus dem Orient: Sozomenus, *Kirchengeschichte* II, 5, 5, hg. von Joseph Bidez (1960) S. 57; vgl. Walter Burkert, *Homo Necans. Interpretation altgriechischer Opferriten und Mythen* (Religionsgeschichtliche Versuche und Vorarbeiten 32, 1972) S. 229.

⁷⁴) Siehe oben Anm. 45 und 73.